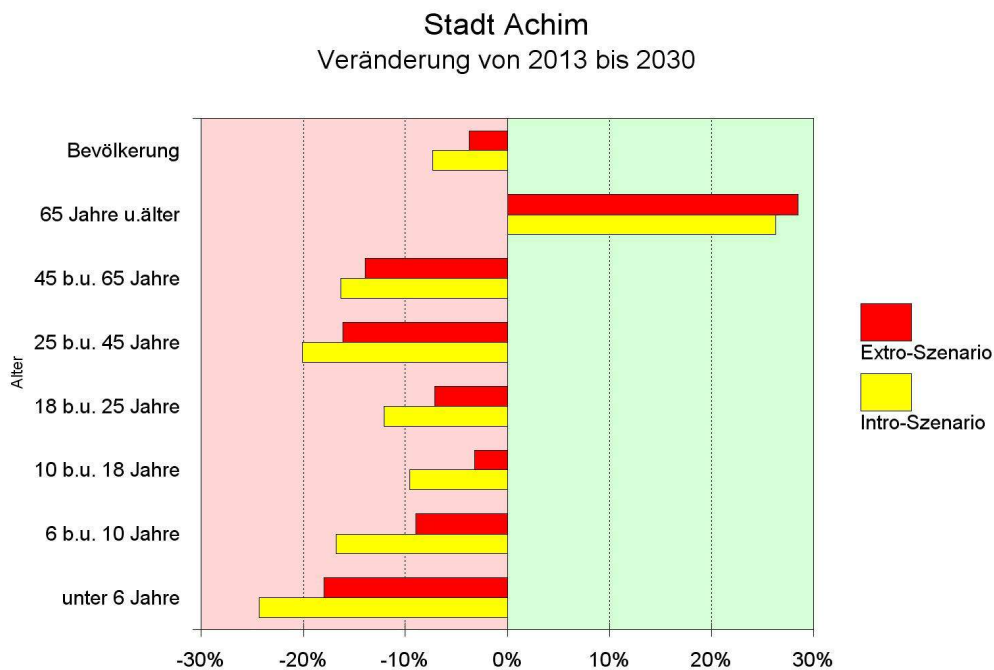


# Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Stadt Achim bis zum Jahr 2030

*Das Schiff Achim sicher durch eine stürmische See geleiten.*

## Kurzzusammenfassung



Dipl.-Ing. Peter H. Kramer  
Büro für angewandte Systemwissenschaften  
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung

## Die Kurzzusammenfassung des Gutachtens

In unmittelbarer Nähe zur Großstadt Bremen und verkehrsgünstig optimal gelegen, hat die Stadt Achim ein sehr hohes Entwicklungspotential. Zur Gestaltung der weiteren Entwicklung der Stadt bedarf es belastbarer und fundierter Aussagen zur zukünftigen Bevölkerungs-, Wohnungsbestands- und Gemeinbedarfsentwicklung. Bereits im Februar 2007 wurde das Gutachten „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Stadt Achim von 2005 bis 2020“ vom Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer vorgelegt. Die Stadt Achim entwickelt sich sehr dynamisch. Die Stadt Achim hatte daher im Frühjahr 2014 das Büro mit der Fortschreibung des Gutachtens beauftragt.

Im vorliegenden fast 500 Seiten umfassenden Gutachten wird zunächst die bisherige Entwicklung und die Ausgangslage im Bereich der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung der Stadt und ihres Umfeldes analysiert. Danach werden realistische Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung erarbeitet. Die Berechnung der daraus resultierenden Bevölkerungsentwicklung erfolgt unter Anwendung eines Verhalten erklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells. Das Simulationsmodell und Computerprogramm wurde von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer entwickelt. Simuliert wird die Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Stadt Achim kleinräumig und in kleinen Zeitschritten von 2013 bis 2030. Dazu wurde die Stadt Achim in 14 Teilgebiete gegliedert. Auf Basis dieser Ergebnisse erfolgt dann eine umfangreiche Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf.

Die Szenarien umschreiben die Handlungsoptionen der Stadt. Im Intro-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Neben Baulücken, Umnutzungen und Bestandserweiterungen werden nur noch die bereits konkret geplanten Baugebiete realisiert. Im Extro-Szenario wird vor allem versucht, der gesamten Wohnraum- und Baulandnachfrage der verschiedenen Zielgruppen zu entsprechen. In diesem Szenario wird u.a. den jungen Familien aus der Stadt und einigen Rück- bzw. Zuzugswilligen die Möglichkeit gegeben, ihren Lebensentwurf in der Stadt verwirklichen zu können. Ihnen wird ein auf ihre Interessen und Vorstellungen optimiertes Wohnraum- und Baulandangebot unterbreitet, das bis zum Jahr 2025 nahezu vollständig realisiert wird. Die Haushaltsgründer sowie die ansteigende hohe Anzahl junger Alter und Senioren bevorzugen den Geschosswohnungsbau, allerdings mit sehr unterschiedlichen Ansprüchen. Um dies zu ermöglichen, wird im Extro-Szenario eine intensive Mobilisierung der mindergenutzten Grundstücke vor allem in Innenstadtnähe und am Weserhang betrieben.

Bei einer Umsetzung des Intro-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Stadt Achim von etwa 32.153 Ende 2013 bis auf fast 32.600 im Jahr 2016 an und sinkt anschließend bis zum Jahr 2030 auf 29.800. Im Laufe der nächsten Jahre steigen die hohen Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen stetig an und übersteigen in wenigen Jahren die rasch sinkenden Wanderungsgewinne. Am Ende verliert die Stadt Achim in diesem Szenario jedes Jahr über 250 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios kann die Wanderungsbilanz infolge der Wohnungsbautätigkeit deutlich günstiger gestaltet werden. Dadurch steigt auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit wieder an und die Bevölkerungsverluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen fallen etwas geringer aus als im Intro-Szenario. Am Ende des

Betrachtungszeitraumes verliert die Stadt jedes Jahr etwa 250 Einwohner. Bei einer Realisierung des Extro-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner bis zum Jahr 2018 auf 32.900 an. Hier wohnen im Jahr 2030 knapp 31.000 Einwohner in der Stadt Achim, 4% weniger als Ende 2013. Voraussetzung für die Umsetzung des Extro-Szenarios ist u.a. die Beachtung und konsequente Umsetzung der spezifischen Wohnraum- und Baulandnachfrage der unterschiedlichen Zielgruppen an den von ihnen bevorzugten Standorten.

Die Zahl der möglichen Krippen- und Kindergartenkinder steigt im Intro-Szenario etwas und im Extro-Szenario in einigen Jahren noch einmal deutlich an. Es sind die Enkelkinder der Babyboomgeneration. Zudem ist davon auszugehen, dass die Betreuungsquote noch etwas ansteigen wird. Schon deshalb müsste das Betreuungsangebot erweitert werden. Angesichts der Forderungen aus dem Umfeld des „demographischen Wandels“ sollte damit gerechnet werden, dass im Laufe der nächsten Jahre die Rahmenbedingungen bzw. Anforderungen weiter verschärft werden, u.a. durch Verkleinerung der Gruppengrößen. Dann müssten die Betreuungskapazitäten in der Stadt Achim noch in erheblichem Umfang erweitert werden.

Die Zahl der Grundschüler steigt in den nächsten Jahren im Intro-Szenario leicht und im Extro-Szenario deutlich und länger anhaltend an. Bei einer flexiblen Handhabung und wenn die Rahmenbedingungen nicht verändert werden, reichen der vorhandenen Kapazitäten auch im Extro-Szenario aus, um den Wiederanstieg der Schüler in der Primarstufe abdecken zu können. Auch in der Sekundarstufe reichen die vorhandenen Kapazitäten für den Anstieg der Schülerzahlen gegen Ende des Betrachtungszeitraumes aus. Um der lokalen Wirtschaft den Arbeitskräftenachwuchs zu sichern, sind modere Schulformen zu etablieren und ist die bereits begonnene Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Wirtschaft weiter zu intensivieren. Dies erleichtert dann auch den Generationswechsel in den älteren Siedlungen der Stadt. Ältere Eigenheime werden häufiger von älteren Familien übernommen und dann selber renoviert bzw. modernisiert.

Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Halbwüchsigen, der Jugendlichen und der jungen Leute im Intro-Szenario um etwa ein Zehntel und im Extro-Szenario leicht zurück gehen. Die Zahl der 25-bis unter 45-Jährigen geht stetig zurück und die der 45- bis unter 65-Jährigen erst in einigen Jahren. Die Zahl der Einwohner im heutigen Erwerbsfähigenalter sinkt bis zum Jahr 2030 im Intro-Szenario etwa 17% unter den Ausgangswert. Im Extro-Szenario sind es dann 14% weniger 18- bis unter 65-Jährige als im Ausgangsjahr 2013. Im Jahr 2030 wohnen in der Stadt Achim nur etwa ein Achtel mehr „junge Alte“ als gegenwärtig. Dagegen nimmt die Zahl der über 75-Jährigen bis zu diesem Zeitpunkt um fast die Hälfte zu.

Auch die Stadt Achim hat noch immer zu viele Spielplätze und sie sind infolge der Regelungen des ehemaligen Spielplatzgesetzes nicht dort, wo sie gebraucht werden. Insgesamt könnte die Freiraumvorsogung bzw. der öffentliche Raum erheblich effizienter gestaltet werden. Hier hat die Stadt ein bislang nur unzureichend genutztes Potential. Um die zahlreichen Jugendlichen stärker an ihren Heimatort zu binden, ist das Leistungsangebot insbesondere für die engagierteren Jugendlichen zu erweitern. Die Zahl der sporttreibenden Kinder, Jugendlichen und Senioren steigt zwischenzeitlich noch etwas an, die der jungen Erwachsenen nimmt stetig ab. Insgesamt ist die Stadt gut mit Sportstätten versorgt. Die Zahl der Gestorbenen wird erheblich ansteigen. Dadurch wird zusätzlich Friedhofsfläche benötigt. Außerdem sind die Friedhöfe für die neuen Bestattungsformen vorzubereiten.

Derzeit wird die demographische Entwicklung der Stadt Achim von hohen Wanderungsgewinnen geprägt. Während sich die umliegenden Gemeinden im prognostizierten Niedergang des „demographischen Wandels“ wägen, bietet die Stadt Achim für die Kinder der Babyboomgeneration eine Heimstätte. Infolgedessen nimmt in der Stadt Achim vor allem der Betreuungsbedarf zu. Werden aufgrund der allgemein erwarteten demographischen Entwicklung die Rahmenbedingungen geändert, kann der Gemeinbedarf insbesondere bei den Kindern stark anwachsen. Durch eine interkommunale Zusammenarbeit könnte dieses Problem zumindest entschärft werden. Die Stadt Achim ist vor allem in den 70er Jahren stark gewachsen. Hier steht erst langfristig aber in erheblichen Umfang der Generationswechsel in diesen Siedlungen an. Aufgabe ist es also, das Schiff Achim sicher durch eine stürmische See zu geleiten.

*Die Bewertung der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung und die Gestaltung der Zukunft obliegt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Achim und insbesondere ihren gewählten Vertretern. Dabei sollte sich jeder vorbehaltlos der Realität und den anstehenden schwierigen Aufgaben stellen. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den Verantwortlichen und Akteuren in der Stadt Achim für die nächsten Jahre eine nutzbringende Arbeitsgrundlage zur Verfügung. Weitere, tiefergehende Ausführungen und detaillierte Lösungsvorschläge sind in der Langfassung des Gutachtens nachzulesen.*

Auftraggeber:

Stadt Achim – Fachbereich Wirtschaft und Stadtentwicklung  
28832 Achim, Oberstraße 38

Bearbeitungszeitraum: Juni bis September 2014

Verfasser:

**Dipl.-Ing. Peter H. Kramer**

Büro für angewandte Systemwissenschaften  
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung  
Hermann-Löns-Str.6 Tel. 0 57 22 / 95 48 470  
31707 Bad Eilsen [www.kramergutachten.de](http://www.kramergutachten.de)